

Keep calm and fake on

Von Tasha88

Kapitel 11: Kapitel 11

Mayumi blickte auf ihr Handy, Elsa hatte auf ihre Nachricht noch nicht geantwortet, aber das war in Ordnung. Seit sie sie vor eineinhalb Wochen kennengelernt hatte, hatten sie viel Kontakt und trafen sich fast jeden Tag. Wüsste sie es nicht besser, würde sie sagen dass sie beide sich schon viel länger kannten. Elsa war eine tolle Person und Freundin. Ja, sie hatte Mist gebaut und das auch noch gewaltigen, aber trotzdem hatte sie das Herz am rechten Fleck und sie mochte sie. Trotzdem war es sicherlich besser, zumindest fürs erste, dass ihre Freundin nicht wusste was sie heute tat. Mayumi steckte ihr Handy zurück in ihre Tasche und folgte dem Lärm, der gut zu hören war. Laute Stimmen, Pfiffe und das ein oder andere Raunen. Sie war wirklich gespannt darauf, was sie jetzt erwartete.

Nachdem Mayumi durch ein Tor gelaufen war, kam sie nach einigen Metern auf ein Fußballfeld zu, auf dem zwei Mannschaften gegeneinander spielten, umkreist von vielen Fans, die um die Bande herumstanden, die das gesamte Feld umgab und die beiden Mannschaften laut anfeuerten. Die gerade Angekommene sah sich um, versuchte zu erkennen, wo Elsas ehemaliger Fakefreund stand. Ihr Blick blieb bei dem Torwart auf der rechten Seite hängen. Gerade richtete er die schwarze Kappe auf seinem Kopf, den Blick auf den Fußball fokussiert. Aufgrund der langen schwarzen Haare entschied sie, dass das Viktor sein müsste. Sie hatte in Elsas Zimmer ein Foto von diesem gesehen, daher war sie sich sehr sicher, dass er es war. Mayumi drückte sich durch die Zuschauer bis ganz zur Bande vor, von wo aus sie einen guten Blick auf das Feld und den Torwart hatte. Immer noch musterte sie ihn, noch selten bis nie hatte sie einen Mann gesehen, der so lange Haare hatte. Sein kantiges Gesicht, der Körperbau und die breiten Schultern ließen ihn trotz der langen Haare sehr männlich wirken.

“Verdammt, sieht der gut aus”, murmelte sie, Elsas Fotos wurden ihm nicht gerecht.

“Was?“, erklang eine belustigte Stimme neben ihr.

Ertappt drehte Mayumi sich zur Seite und erkannte eine junge Frau mit langen, schwarzen Locken. Sie selbst lachte leise und fuhr sich mit ihrer Hand durch die eigenen, schulterlangen Haare. “Ich habe den Torwart da drüben gerade angeschaut.” Sie deutete auf Viktor. “Du musst ehrlich zugeben, dass er echt heiß aussieht.”

“Das, ähm, kann und will ich nicht wirklich beurteilen.”

Nun hielt Mayumi in ihrer Bewegung inne und ließ ihre Hand sinken. “Wie? Wie das denn? Schau ihn dir doch mal an. Der sieht aus wie ein Gott!”

Nun lachte die neben ihr Stehende laut. “Er ist mein Bruder, ich will mir wirklich keine Gedanken darüber machen wollen, dass er heiß aussieht. Und ein Tipp, wenn du dich

jemals mit ihm unterhältst: Sag ihm auf keinen Fall, dass er wie ein Gott aussieht! Er bildet sich darauf nämlich etwas ein."

"Okay, das merke ich mir besser mal. Falls ich überhaupt jemals mit ihm rede." Mayumi lachte erneut und hielt der neben ihr Stehenden ihre Hand entgegen. "Ich bin Mayumi."

Die Hand wurde ergriffen und gedrückt. "Mein Name ist Conny."

"Und du siehst ihm beim Fußballspielen zu? Bildet er sich darauf auch etwas ein?"

Conny lachte laut. "Vermutlich. Aber tatsächlich schaue ich in erster Linie meinem Freund zu."

"Dein Freund?"

"Ja, der da mit der Nummer 10."

"Doch, der sieht doch auch gut aus. Oder willst du dir darüber auch keine Gedanken machen?" Amüsiert sah Mayumi zu Conny.

Diese schmunzelte. "Also der sieht sehr gut aus, keiner kann ihm das Wasser reichen."

"Genau das wollte ich doch hören." Mayumi lehnte sich an das Geländer und blickte zu dem Freund der neben ihr Stehenden. Das war also Gregor, Elsas Bruder. Ihr Blick wanderte wieder zu Viktor zurück, wegen dem sie ja in erster Linie hier war.

"Conny, dein Bruder ..."

"Ja?"

"Hat er eine Freundin?" Da keine Antwort kam, wandte sich Mayumi der neben sich Stehenden zu und blickte diese fragend an. "Ähm, war das irgendwie eine blöde Frage? Ich meine, er sieht gut aus, wahrscheinlich sind hunderte, wenn nicht sogar tausende Frauen hinter ihm her, was ich wirklich verstehen kann. Ich meine, ich weiß nicht, ob ich ihn überhaupt ansprechen würde, aber naja ..."

Sofort schüttelte Conny ihren Kopf, sah geknickt aus. "Nein, das ist es nicht. Er ... hat gerade keine Freundin, nein."

"Gerade ... Heißt das, dass da doch etwas ist?"

Wieder schüttelte die Jüngere ihren Kopf. "Das ist es nicht. Er hatte bis vor kurzem eine Freundin, die Trennung ist an sich erst ein paar Tage her."

Mayumi hielt inne. Nun kam es darauf an, sich nicht zu verraten, immerhin wusste sie hierüber mehr, als die neben ihr Stehende vermutlich. "Oh, das tut mir aber leid für ihn."

"Ja, mir auch. Aber nicht nur für ihn."

"Und das bedeutet?"

"Seine Freundin ist eine sehr gute Freundin von mir. Nicht nur das, sie ist Gregors Schwester. Ähm, Gregor, mein Freund." Conny deutete zu diesem auf dem Fußballfeld. "Ich habe Angst, dass es jetzt nicht mehr so ist."

"Was genau meinst du?"

"Ich habe Angst, dass sie nicht mehr meine Freundin sein will, dass unsere Beziehung einen Knacks bekommt. Einfach weil ich eben Viktors Schwester bin." Die Jüngere wirkte plötzlich niedergeschlagen und sah auf den Boden.

Sofort streckte Mayumi ihre Hand aus und berührte Conny sanft an der Schulter.

"Schreib ihr einfach. Ich denke, ihr seid durch mehr verbunden gewesen, als nur dadurch, dass sie die Freundin deines Bruders wars. Sie ist die Schwester deines Freundes und vor allem, das hast du doch selbst gesagt, sie ist eine sehr gute Freundin von dir."

Conny sah blinzelnd auf, ehe sie langsam nickte. "Vielleicht, nein, vermutlich hast du recht, das sollte ich wirklich machen. Vielen Dank, Mayumi."

"Sehr gerne." Diese lächelte. Elsa würde sich auch freuen, wenn Conny sich meldete,

da war sie sich sicher. Sie wandte ihren Blick wieder auf das Fußballfeld und erkannte, dass gerade Viktors Tor angegriffen wurde. Dieser wehrte den Fußball hervorragend ab, das musste Mayumi neidlos anerkennen. "Dein Bruder ist wirklich gut", richtete sie an Conny. Diese nickte. "Das ist er. Aber warte nur mal ab, bis Gregor den Gegenangriff startet, denn auch der ist sehr, sehr gut in dem, was er da macht. Fußball ist einfach sein Leben."

"Dann beobachte ich ihn jetzt genau. Aber ich hoffe doch stark, dass Fußball nur ein Teil seines Lebens ist und nicht sein Leben. Ich gehe doch davon aus, ohne euch beide zu kennen, sagen wir, ich hoffe es, dass er dich mehr liebt, als er Fußball liebt." Sie erkannte, wie die Wangen der neben ihr Stehenden rot wurden, während sie zu Gregor blickte.

"Ich denke schon."

"Genau so soll es sein." Mayumi sah wieder vor sich und konzentrierte sich auf das Spiel.

///

"Na?" Gregor blieb breit grinsend vor seiner Freundin stehen, die sich ihm gleich darauf in die Arme warf.

"Ihr wart prima!", rief Conny und küsste den vor ihr Stehenden.

"Wir haben uns auch alle viel Mühe gegeben", lachte ihr Freund, nachdem sie sich wieder voneinander gelöst hatten.

"Wehe ihr macht das einmal nicht, dann komme ich nicht mehr zum zuschauen." Conny lachte, ehe sie sich herum drehte und ihr Blick dabei auf Mayumi fiel, die immer noch dort an dem Geländer stand. "Ah, Gregor, darf ich vorstellen, das ist Mayumi. Mit ihr habe ich mich die meiste Zeit über unterhalten. Mayumi, das ist Gregor, mein Freund." Gregors Blick wanderte zu der jungen Frau.

"Hallo, ich hoffe, dir hat das Spiel gefallen."

Die Angesprochene lächelte und kam zwei Schritte näher. "Es war sehr spannend. Sind eure Spiele das immer?"

Gregor zuckte mit seinen Schultern. "Ich weiß es nicht genau. Zumindest habe ich immer jede Menge Spaß dabei."

"Wenn das nicht so wäre, wärst du ziemlich sicher auch nicht so gut."

Während der Jüngere nun etwas verschämt durch die Haare an seinem Hinterkopf fuhr, zuckte Mayumi nur mit ihren Schultern und musterte ihn ein wenig. Elsa und er hatten die gleichen Augen, vielleicht noch leicht ähnliche Gesichtszüge, wobei Gregors recht kantig waren, im Gegensatz zu Elsas. Sie waren eben Geschwister.

"Ah, Viktor. Ihr wart gut", sagte Conny in diesem Augenblick.

"Sind wir immer", erwiderte er mit tiefer Stimme.

Sofort drehte sich Mayumi um und erstarrte im nächsten Augenblick, als sie Connys Bruder erkannte, der nun auf ihrer Höhe stand. Ihr Blick glitt über ihn, nahm seinen Anblick auf. Von nahem sah er noch besser aus, als von weitem und da hatte er ja sogar noch besser ausgesehen als auf den Bildern von Elsa. Wie würde er wohl nackt ... Nein, nein! Stopp, auf keinen Fall! In dem Augenblick richtete sich der Blick aus seinen dunklen, schon fast schwarzen Augen auf sie. Wann hatte sie jemals solche Augen gesehen?

"Viktor, das ist Mayumi. Mayumi, das ist mein Bruder, hatte ich dir ja vorher schon

gesagt."

"Ähm, ja, hast du. Hallo", brachte sie hervor und war froh, dass sie ihre Stimme unter Kontrolle hatte.

"Hallo", erwiderte er ließ seinen Blick über sie gleiten, musterte sie ganz genau. Als er wieder bei ihren Augen ankam, hob sie ihre Augenbrauen und stemmte eine Hand in ihre Hüfte.

"Und, gefällt dir, was du siehst?"

Ein amüsiertes Ausdruck legte sich auf seine Züge. "Willst du das wirklich wissen?"

"Würde ich sonst fragen?" Herausfordernd hob sie ihr Kinn.

"Vielleicht brauchst du ja auch nur jemanden, der dein Ego streichelt." Seine Augen blitzten auf.

"Glaube mir, das brauche ich nicht, ich weiß, wie ich aussehe. Ich würde eher sagen, du brauchst so jemanden, aber das bekommst du mit mir nicht."

"Ah, deshalb hast du mich so gemustert."

"Darf ich einen Mann etwa nicht abchecken?"

"Du hast mich abgecheckt?"

"Du scheinst es auf den Ohren zu haben. Wenigstens funktionieren deine Augen, denn sonst hättest du die auf dich zukommenden Bälle nicht abgewehrt."

"Ich bin eben gut in dem, was ich tue."

"Also hast du ein großes Ego. Und ergo brauchst du wohl doch jemanden, der es ab und an streichelt."

"Aha. Willst du vielleicht doch? Du kannst auch noch andere Dinge streicheln."

Nun hob Mayumi erstaunt ihre Augenbrauen. Elsa hatte ihr nicht erzählt, dass der Typ so drauf war. Sie schüttelte ihren Kopf. "Viktor, ich brauche nichts zum streicheln."

"Bei mir darfst du auch gerne deine Krallen ausfahren, wenn du nicht streicheln willst." Nun grinste er dreckig. Seine Gesprächspartnerin konnte nicht anders, als laut zu lachen.

"Bevor ich jemanden streichle oder gar meine Krallen ausfahre, muss ich denjenigen kennenlernen, daher lassen wir das erstmal."

Auch er schmunzelte amüsiert und seine Augen funkelten belustigt. "Dann müssen wir wohl das erst machen."

"Vielleicht." Mayumi zwinkerte ihm zu, ehe bemerkte, dass ihr Handy klingelte. Sie zog es aus ihrer Tasche und erkannte Elsas Namen auf dem Display. "Oh, entschuldigt, da muss ich rangehen." Während sie sich herum drehte, drückte sie das Telefon an ihr Ohr. "Hey Süße", begrüßte sie ihre Freundin und ging einige Schritte zur Seite. Sie wollte nicht, dass einer der Anwesenden auch nur eine Ahnung bekam, mit wem sie gerade sprach.

///

Nachdem sie mit Elsa telefoniert hatte, die sich noch wegen ihrer Nachricht bezüglich dem nächsten Tag gemeldet hatte, war Conny wieder Mayumi getreten und die beiden hatten sich ein wenig unterhalten. Mayumi musste sagen, sie mochte die Jüngere, diese war wirklich nett und lieb, zudem nicht auf den Kopf gefallen, sie war ihr sympathisch. Vielleicht könnten sie ja sogar mal etwas zu dritt machen, mit Elsa zusammen. Sie verabschiedeten sich mit einer Umarmung voneinander, nachdem sie ihre Nummern getauscht hatten.

“Und rede mit deiner Freundin”, richtete Mayumi nochmal an die Jüngere.

“Das werde ich. Vielen Dank dir noch einmal, dafür, dass du mir zugehört und mir den Ratschlag gegeben hast.”

“Das habe ich wirklich gerne gemacht.”

“Ich bin dir dankbar. Und bitte melde dich doch mal bei mir, darüber würde ich mich freuen.”

“Das mache ich, das verspreche ich dir.”

Mayumi winkte ihr noch hinterher, als Conny mit Gregor, der in der Zwischenzeit geduscht hatte, davon ging. Sie lächelte. Der Tag war schöner geworden, als sie es erwartet hatte. Ihre Hand glitt in ihre Tasche und schloss sich dort um ihr Handy. Sie würde Elsa schreiben, dass sie jetzt doch noch Zeit hätte und ob sie sich auch heute schon treffen wollten. Während sie das gerade tun wollte, drehte sie sich herum. Doch noch ehe sie die Bewegung ganz ausgeführt hatte, krachte sie in eine Person. Alles in ihr zog sich genüsslich in ihr zusammen, als sie den angenehmen Geruch wahrnahm. Zudem fühlte sich der Körper vor ihr so hart an. Hände griffen nach ihren Oberarmen, hielten sie fest, sodass sie von dem Aufprall und dem dadurch entstehenden Schwung nicht umfiel.

“Ah, gehört Umrennen etwa auch zu deinem Repertoire?”

Diese tiefe Stimme kannte sie doch. Mayumi sah belustigt auf. “Im Normalfall nicht, aber zu deinem Repertoire scheint zu gehören, lautlos zu sein.”

Viktor lachte leise. “Das könnte stimmen.” Er sah auf sie hinunter. “Ich hatte eigentlich vor, dich etwas zu fragen.”

“Ah ja? Und was?” Neugierig musterte die Gefragte ihren Gegenüber.

“Du hast ja gemeint, zum streicheln”, seine Hände lösten sich von ihren Oberarmen und er strich mit seinen Fingern sanft ein Stück hinunter und wieder hinauf, was bei der jungen Frau eine Gänsehaut auslöste, “müsstest du mich erst kennenlernen. Wie sieht es aus, hättest du Lust, etwas essen zu gehen? Ich bin nach dem Spiel jetzt sehr hungrig.”

Mayumis Augen weiteten sich überrascht. Er wollte mit ihr ausgehen? Warum? Und wie sollte sie Elsa das jemals erklären? Doch etwas in ihr schrie laut ja und auf diese innere Stimme hörte sie. Ein Lächeln breitete sich auf ihren Zügen aus und sie nickte.

“Sehr gerne.”